

8. Hilflosigkeit und Gefahren | 9,11 – 11,8

Weisheit, in einer verkehrten Welt zu leben | 10,1-11

1 Tote Fliegen lassen das Öl des Salbenmischers stinken und gären. Ein wenig Torheit hat mehr Gewicht als Weisheit (und) Ehre. –

2 Der Verstand des Weisen ist zu seiner Rechten und der Verstand des Toren zu seiner Linken. **3** Und auch wenn der Tor auf dem Weg geht, fehlt ihm der Verstand, und er sagt jedem, er sei ein Tor.

4 Wenn der Zorn des Herrschers gegen dich aufsteigt, so verlass deinen Platz nicht! Denn Gelassenheit verhindert grosse Sünden. –

5 Es gibt ein Übel, das ich unter der Sonne gesehen habe, gleich einem Versehen, das vom Machthaber ausgeht: **6** Die Torheit wird in grosse Würden eingesetzt, und Reiche sitzen in Niedrigkeit. **7** Ich habe Knechte auf Pferden gesehen und Oberste, die wie Knechte zu Fuss gingen.

Unsere Welt wurde gut geschaffen, aber "tote Fliegen" machten sie stinkend (V 1). Die Sünde brachte Tod und Verwesung in das Paradies. Der Sündenfall hat alles auf den Kopf gestellt, so dass Toren auf dem Weg wandeln (V 3), zornige Herrscher regieren, Torheit geehrt und Fürsten wie Knechte behandelt werden (V 4-7). Zudem hat die Sünde diese Welt unsicher gemacht; überall lauern Gefahren, selbst dort, wo der Mensch seinen unschuldigen Alltagsgeschäften nachgeht (V 8-10). Es gibt zu viele unberechenbare Gefahren, als dass man sich vor allen schützen könnte (V 11).

V 1 | Es war nur "ein wenig Torheit", die genügte, um die Ehre, zu der Gott den Menschen in der Schöpfung erhöht hatte, ganz zu verlieren und in die Schande der Sünde zu stürzen. So wog ein wenig Torheit "mehr als Weisheit und Ehre". Ein Sünder genügt, um viel Gutes zu zerstören (9,18).

V 2-3 | Den Weisen führt sein Herz den rechten Weg, der Dummkopf (Tor) wird von seinem Herzen zum Bösen verleitet. Egal, welchen Weg der Tor nimmt, immer fehlt es ihm an Verstand und seine Dummheit wird jedem bewusst. Manch einer gibt vor ein Nachfolger des Christus zu sein, der zwar die Sprache der Bibel beherrscht und "die Erkenntnis und die Wahrheit des Gesetzes in sich trägt" (Röm 2,20), verleugnet aber "deren Kraft" (2Tim 3,5). Diesen Fake-Christen wie es allen Nachahmern der Wege Gottes gegangen ist: "Sie werden aber nicht weiter vorwärtskommen, denn **ihr Unverstand wird allen offenbar werden**, wie es auch bei jenen (Jannes und Jambres) der Fall war." (2Tim 3,9)

V 4 | In einer Welt der Sünde sind die "Herrscher" oft zornige Narren. Der Weise weiss, dass auch sie von Gott auf den Thron gesetzt sind (Röm 13,1). Darum verlässt er "seinen Platz nicht", sondern bleibt auf dem Platz, den Gott ihm zugewiesen hat (1Kor 7,20). Er weiss, dass der Herrscher ein Tor ist und dass von ihm Irrtum ausgeht (V 5), deshalb lässt er sich von dessen Drohungen nicht beeindrucken und vertraut auf Gott.

V 5-7 | Salomo beschreibt die Verkehrtheit dieser Welt und prangert Missstände an. Einmal den Umstand, der meistens von Herrschern oder Machthabern verursacht wird, nämlich einem Toren einen hohen Posten zuzuweisen, der Weise hingegen wird nicht berücksichtigt. Zudem werden Knechte unrechtmässig erhöht, während Fürsten gedemütigt werden. Diese Umkehrung der Werte ist "ein Übel". Vom Staat geehrte Gelehrte lehren von ihren Lehrstühlen aus Torheit. Der Weise aber gibt Gott die Ehre, wartet auf den Tag, an dem Gott alles ins rechte Lot bringt, und betet in der Gewissheit, dass dieser Tag kommen wird: "Denn

8 Wer eine Grube gräbt, kann hineinfallen, und wer eine Mauer einreißt, den kann eine Schlange beißen. **9** Wer Steine bricht, kann sich an ihnen verletzen, wer Holz spaltet, kann sich an ihm gefährden. – **10** Wenn das Eisen stumpf geworden ist und niemand die Schneide schleift, so muss man seine Kräfte (mehr) anstrengen. Aber ein Vorteil ist es, die Weisheit richtig anzuwenden. – **11** Wenn die Schlange vor der Beschwörung beißt, so hat der Beschwörer keinen Vorteil.

zur Gerechtigkeit wird zurückkehren das Recht und hinter ihm her alle, die von Herzen aufrichtig sind." (Ps 94,15)

V 8-11 | Das Leben in einer gefallenen Welt birgt Gefahren, vor denen wir uns nicht schützen können. Salomo zählt auf: Wer eine Grube gräbt, kann selbst hineinfallen. Wer eine Mauer niederreißt, kann von einer Schlange gebissen werden. **9** Wer aus einem Felsen Steine herausbricht, kann sich an ihnen verletzen. Wer Holz spaltet, kann sich in Gefahr bringen. Wenn man einer stumpfen Axt nicht rechtzeitig die Klinge schärft, kostet die Arbeit mehr Kraft und der Schlangenbeschwörer hat nichts von seiner Kunst, wenn die Schlange zubeißt, bevor er mit seiner Beschwörung beginnt.

Sollen wir deshalb nichts tun? Nein, wir wollen trotzdem unsere Gruben ausheben und alte Mauern einreißen. Bei all dem dürfen wir aber nicht hochmütig werden und meinen, wir hätten die Umstände unseres Lebens in der Hand, denn: "Wenn die Schlange" uns schon gebissen hat, dann nützen alle Vorsichtsmaßnahmen nichts mehr.